

# Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 8

Schenna, August 2018

38. Jahrgang

## Südtirol Classic Schenna 2018 Die Rallye der Sympathie macht dem Namen alle Ehre

Bereits zum 33. Mal prägten Bentleys, Bugattis, Jaguars, Mercedes u.a. Modelle der Jahre 1929 bis 1984 das Bild der Südtirol Classic, der Rallye der Sympathie in Schenna. 120 Oldtimer nahmen vom 8. – 15. Juli 2018 an diesem traditionsreichen Oldtimer-Treffen teil. Für die stolzen Fahrerinnen und Fahrer standen nicht nur die verschiedenen Zeitprüfungen im Mittelpunkt, sondern auch die schönen Routen durch Südtirol und das Trentino, die regionalen Köstlichkeiten, die Geselligkeit und die herzliche Gastfreundlichkeit.

Bereits am Sonntag, 8. Juli wurden die 40 Teams des Vorprogramms mit einem Aperitif im Weingut beim Hotel Resmairhof willkommen geheißen und dabei wurden die Ausfahrten der nächsten Tage kurz vorgestellt. Die erste Ausfahrt am Montag führte die Teilnehmer in den Vinschgau bis nach Sulden, wo das Messner Mountain Museum Ortles

besichtigt wurde; anschließend stärkten sich die Teilnehmer im Restaurant Hotel Post. Am zweiten Tag steuerten die Boliden ihre dröhnenden Schmuckstücke über den Jaufenpass in die Fuggerstadt Sterzing und über das Penserjoch wieder zurück nach Schenna. Am letzten Tag des Vorprogramms führte die Route über den Tschöglberg bis



Die Oldtimer passieren den Ortseingang von Schenna

zur Weinkellerei Terlan und nach einem kurzen Stopp auf der Kurpromenade in Meran wieder zurück nach Schenna, wo ab 17,00 Uhr die erste Fahrzeugabnahme unter den geschulten Augen der Mechaniker stattfand.

Der Startschuss zur eigentlichen Rallye fiel aber am Donnerstag, den 12. Juli, als die Oldtimer im wahrsten Sinne des Wortes so richtig in Fahrt kamen. Nach der Fahrzeugkontrolle und Ausgabe der erforderlichen Unterla-



Zwischenstopp der Teilnehmer in Meran



Die Freitag-Route führte die Oldtimer in die Dolomiten

gen (Roadbook, Startnummer, Hotelreservierung u.a.) im eigens dafür eingerichteten Rennbüro auf dem Raiffeisenplatz wurden die knapp 300 Classic-Gäste mit einem Aperitif in Schenna willkommen geheißen. Alle Fahrer der Classic erhielten bei ihrer Ankunft auf dem Dorfplatz einen originellen Benzinkanister und die Co-Pilotinnen eine schöne Rose überreicht. Am Nachmittag servierte die Kaffee-Rösterei Schreyögg allen Kaffee und die Konditorei Höfler servierte den Kuchen dazu. Nach der Fahrerbesprechung und der Präsentation der Fahrzeuge erfolgte ein gemütlicher Meraner-Land-Prolog über Labers, Sinich, Burgstall, Lana, Marling, Meran/Freiheitsstraße, wo die Teilnehmer von der Kurverwaltung Meran und in Dorf Tirol vom örtlichen Tourismusverein herzlich empfangen wurden. Auf dieser Strecke mussten die Fahrer bereits drei Zeitkontrollen meistern. Im Restaurant Schlosswirt konnten sich die Teilnehmer von den Anreisesträpazen des ersten Rallyetages erholen und das



*Die Sieger der diesjährigen Rallye der Sympathie*

Abendessen genießen.

Auf dem Raiffeisenplatz begeisterte die Coverband „ABBA“ mit tollen Showeinlagen, schönen Melodien und tollem Sound Einheimische und Gäste.

Die Kaufleute von Schenna bewirteten wiederum die vielen Motorfreunde. Viele Besucher nutzten dabei die Gelegenheit, die Bentleys, Jaguars, Porsches und die anderen nostalgischen Fahr-



*Auch David und Laurin sind schon begeisterte Classic-Fans*

zeuge in der Parkgarage zu bewundern oder beim Vintage-Markt ein Andenken oder Oldtimer-Zubehör zu ergattern.

Am Freitagmorgen steuerten die Fahrer bei schönem Wetter ihre nostalgischen Oldtimer zu einer anspruchsvollen Route in die Dolomiten. Über das Würzjoch (2.006 m), Corvara, Colfuschg, das Grödner Joch (2.121 m), Sella Joch (2.218 m), den Karerpass (1.745 m) und Steinegg führte diese schöne Etappe wieder nach Schenna.

Ausgerüstet mit Lederkähpi und mit Fliegerbrille führte die Südtirol-Panoramafahrt die Teilnehmer über Lana, das Ultental und das Brezzer Joch (1.398 m) bis nach Mezzocorona und weiter nach Margreid und zum Kalterer See. Im Parc Hotel am See wurden die Teams zum Mittagessen erwartet. Am Abend konnten die Teilnehmer beim Abschlussabend in der Orchideenwelt die schönen Fahrten noch einmal Revue passieren lassen. Das außergewöhnliche Ambiente und eine vorzügliche Menüfolge verliehen dem Abend eine ganz besondere Note.



*Maresciallo Omar Mazzone mit seinen Kollegen aus Pastrengo*



*Franz Innerhofer mit Andreas Palla von der Bierbrauerei Forst und Gemeindereferent Hansi Pichler*

Das Trio „Die Hallers“ spielte gekonnt auf und so mancher Teilnehmer schwang auch sein Tanzbein.

Bei einem zünftigen Frühschoppen mit den Original Südtiroler Spitzbuam und der Preisverteilung mit der Siegerehrung im Festzelt auf dem Raiffeisenplatz klang die 33. Auflage des traditionellen Oldtimer-Treffens zur Zufriedenheit aller aus. Nach den Grußworten des Bürgermeisters Alois Kröll überreichten der Bürgermeister und der Direktor des Tourismusvereins Franz Innerhofer unter der Moderation von Bernhard die wunderschönen Trophäen, bereitgestellt von Foto Juwelier Staschitz, an die verdienten und strahlenden Sieger.

Die Gesamtwertung der diesjährigen Rallye gewannen der Fahrer Alexander Brodbeck und sein Beifahrer Gebhard Reusch mit einem Porsche 356 A GT. Dank der hervorragenden Betreuung durch das Service-Team von Hansi Krause kamen von 140 gestarteten Oldtimern trotz einiger kleinerer Pannen alle Autos heil ins Ziel.

Anerkennung und Lob für die reibungslose Abwicklung der

Südtirol Classic gebührt den Organisatoren, allen voran dem emsigen Direktor Franz Innerhofer und seiner charmanten Mitarbeiterin Tanja Egger sowie dem motivierten und eingespielten Classic-Team. Auf dem Weg zu diesem Erfolg leisteten auch die großzügigen Sponsoren ihren Beitrag und ermöglichten somit ein niveauvolles und abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Ein großes Dankeschön gebührt der Spezialbierbrauerei FORST, Classic Akademie, Kaffee Schreyögg, Tirolbau Rohrer, der Raiffeisenkasse Schenna, Back Magic, Goldschmied Staschitz, Martin Reisen, Fa. Nägele und nicht zuletzt der Autonomen Provinz Bozen. Mitverantwortlich für den guten Verlauf der Veranstaltung war die Unterstützung der Gemeinde Schenna, der Freiwilligen Feuerwehr von Schenna, der Carabinieri Schenna, der Ortspolizei, der Kaufleute, der Bauernjugend und aller freiwilligen Mitarbeiter und Helfer.

Das Organisationsteam von Schenna freut sich schon auf die 34. Ausgabe der Südtirol Classic vom 7. – 14. Juli 2019.

AD



Das OK-Team der Südtirol Classic 2018

## Armin Mathà ist neuer Gemeindesekretär in Schenna



Der amtsführende Gemeindesekretär Armin Mathà

Am 2. Juli 2018 hat Dr. Armin Mathà die Stelle als amtsführender Gemeindesekretär der Gemeinde Schenna angetreten. Die Dorfzeitung Schenna hat mit Herrn Dr. Mathà ein erstes Interview geführt:

*Herr Dr. Mathà, zu Beginn einen herzlichen Willkommensgruß – und alles Gute für die anstehende spannende berufliche Herausforderung in unserer Heimatgemeinde, welche Ihnen ja nicht ganz fremd sein dürfte.*

Mathà: Danke für die herzlichen Glückwünsche. Es stimmt, Schenna ist mir wirklich sehr vertraut. Geboren und aufgewachsen bin ich in Meran. Einen Teil meiner Kindheit verbrachte ich bei meinen Großeltern mütterlicherseits Josef und Rosa Innerhofer auf dem Goyenhof in Schenna. Damit verbunden sind viele schöne Kindheitserinnerungen.

*Was hat Sie bewogen, den Berufsweg als Gemeindesekretär einzuschlagen?*

Mathà: Es ist die Herausforderung eines vielfältigen und abwechslungsreichen Berufes, welcher jeden Tag neue

Überraschungen bereithält, was mich an meiner neuen Aufgabe besonders reizt.

*Welchen Ausbildungsweg haben Sie durchlaufen und welche beruflichen Erfahrungen haben Sie gesammelt?*

Mathà: Nach der Matura am humanistischen Gymnasium in Meran, begann ich mit dem Studium der Rechtswissenschaften in Innsbruck und Mailand (Abschluss im Jahr 2012).

Es folgte das Rechtsanwaltspraktikum in der Kanzlei Pirhofer, De Giuseppe & Partner in Meran, wo ich noch einige Zeit gearbeitet habe. Parallel dazu absolvierte ich ein dreijähriges Forschungsdoktorat in Zivilrecht in Innsbruck und Padua (Abschluss 2016). Es folgte die Ausbildung zum Grundbuchsführer und das Notariatspraktikum bei Notar Dr. David Ockl in Meran, bei dem ich bis vor kurzem im Bereich Immobilien- und Gesellschaftsrecht gearbeitet habe. In der Marktgemeinde Naturns leitete ich interimsmäßig von Dezember 2016 bis August 2017 den Finanzdienst der Gemeinde. Gleichzeitig absolvierte ich den zweijäh-

rigen Ausbildungslehrgang zum Gemeindesekretär (Abschluss im Herbst 2017). Seit Mai 2018 bin ich im Besitz der Befähigung zur Ausübung des Rechtsanwaltsberufes (Staatliche Prüfung absolviert in Bozen). Am 2. Juli 2018 trat ich die Stelle als amtsführender Gemeindesekretär in Schenna an.

*Als Gemeindesekretär sind Sie der ranghöchste Beamte der Gemeinde. Welches sind im wesentlichen die Aufgaben, die Ihnen als Gemeindesekretär anvertraut sind?*

Mathà: Eine der wesentlichen Aufgaben besteht im Sitzungsbeistand sowohl im Gemeinderat als auch im Gemeindevorstand, insbesondere in der rechtlichen Beratung der Gemeindeorgane, in enger Abstimmung mit dem Bürgermeister Alois Kröll.

Weitere Aufgaben bestehen in der Beurkundung der Verträge, in denen die Gemeinde als Vertragspartei auftritt, sowie in der Personalführung. Die Funktion als Gemeindesekretär entwickelt sich immer mehr in Richtung Management, Organisation und Planung. Hinzugekommen sind in den letzten Jahren aber auch Aufgaben in Bereichen wie der Antikorruption und der Transparenz, um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Aufgaben als Gemeindesekretär sind jedenfalls sehr vielfältig und jeder Tag bringt neue Aufgaben mit sich, gerade das ist die große Herausforderung und macht den Beruf so spannend.

*Welche Anforderungen für die*

## Hirzer-Seilbahn in der Diskussion Gemeinderatssitzung am 26. Juni 2018



*Der Gemeinderat von Schenna*

**Bürgermeister Alois Kröll begrüßte die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zur dritten Sitzung im Jahr**

**2018. Den rechtlichen Beistand leistete die amtsführende Gemeindesekretärin Frau Dr. Petra Weiss. Fol-**

**gende Tagesordnungspunkte wurden von den Gemeinderäten diskutiert und beschlossen:**

*(Weiter auf S. 5)*

*Bewältigung der komplexen Aufgabe stellen Sie an sich selbst – und wie möchten Sie den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern pflegen?*

Mathà: Ich stelle hohe Anforderungen an mich selbst und bin mir bewusst, dass eine sich stetig verändernde Gesellschaft auch ständiger persönlicher Weiterentwicklung bedarf. Der Ausbildungsweg ist also niemals abgeschlossen. Als Gemeindesekretär ist man verpflichtet sich kontinuierlich fortzubilden. Wichtig erscheint mir ein reger Austausch und Netzwerkarbeit mit anderen Berufskollegen, genauso wie mit anderen Berufsgruppen wie zum Beispiel mit Anwälten oder Notaren. Es liegt in meinem Naturell, mir immer wieder neue Ziele zu setzen und diese zielstrebig zu verfolgen.

Das größte Kapital der Gemeindeverwaltung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gemeinde Schenna kann sich glücklich schätzen, dass sie kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat.

Ich sehe mich als moderne Führungskraft, die Hierarchie ist zwar gegeben, aber ein kollegiales Verhältnis, aufbauend auf gegenseitigem Vertrauen, ist mir persönlich sehr wichtig. Nur als starkes Team kann eine moderne Verwaltung heute, die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft optimal meistern.

Der Kontakt mit den Schennerinnen und Schennern ist mir wichtig. Grundsätzlich steht meine Tür (nach Terminvereinbarung) allen Bürgerinnen und Bürgern offen. Ich werde mich bemühen, meiner Rolle besonders in Hinblick auf komplexe rechtliche Fragen in enger Absprache mit dem Bürgermeister gerecht zu werden.

*Sie sind nun seit einem Monat im Amt, welches sind ihre ersten Eindrücke von der Arbeit als Gemeindesekretär hier in*

*Schenna?*

Mathà: Ich habe das Gefühl, gut gestartet zu sein. Auch die Aufnahme durch die verschiedenen Verantwortungsträger und die Mitarbeiter war herzlich. Eindrücke gibt es viele – und diese sind durchwegs positiv. Ich konnte feststellen, dass die Gemeinde Schenna in verwaltungstechnischer Hinsicht gut aufgestellt ist.

Immer wieder werden auf Landes-, Regional- oder Staatsebene neue Reformen angestoßen. Dies erfordert in der Verwaltung Flexibilität und Kreativität, sowie die Bereitschaft, sich auf die neuen Vorgaben einzulassen, was bisher immer wieder gelungen ist. Veränderungen wird es auch in Zukunft etliche geben, und gemeinsam werden wir auch diese bewältigen.

*Danke für das Gespräch.*

Mathà: Danke für die Möglichkeit, mich vorstellen zu dürfen. SW



*Seilbahn Hirzer: Alois Kröll als Vertreter der Gemeinde Schenna bestätigt*

### **Fortführung des Dienstes „Seniorentaxi“**

Der Dienst kann von Senioren über 65 Jahren für Erledigungen im Dorfzentrum beansprucht werden. Die Vereinbarung sieht eine Ermäßigung von 50% der Taxitarife. Derzeit wird der Dienst von zwei Bürgern in Anspruch genommen. Die Senioren erhalten im Meldeamt Gutscheine und können den Dienst für maximal vier Mal die Woche beanspruchen. Interessierte Seniorinnen und Senioren erhalten im Meldeamt der Gemeinde Schenna genauere Auskünfte.

### **Änderung des Statutes der Seilbahnanlagen Hirzer GmbH**

Die Gemeindesekretärin erläuterte die wesentlichen Änderungen. Bürgermeister Alois Kröll führte aus, dass sich nach der Verkleinerung des Verwaltungsrates die Gemeinden Kuens und Riffian im Verwaltungsrat abwechseln werden. Im Gesetz ist auch die Mandatsbeschränkung der Vertreter der öffentlichen

Körperschaften vorgesehen. Den Verwaltungsräten steht nur eine Entschädigung zu, wenn sie kein politisches Amt bekleiden.

### **BM Alois Kröll als Vertreter der Gemeinde im Verwaltungsrat der Seilbahnanlagen Hirzer bestätigt**

Der Bürgermeister verlässt vor der Behandlung dieses Punktes, wie im Gemeindestatut vorgesehen, die Gemeinderatssitzung. Nach eingehender Diskussion auch in Anbetracht der immer wieder auftretenden technischen Störfälle wird Bürgermeister Alois Kröll, welcher dem Verwaltungsrat bisher als deren Präsident vorstand, auf Vorschlag der Vizebürgermeisterin Margreth Kofler Pichler einstimmig als Vertreter der Gemeinde Schenna namhaft gemacht. Der Gemeinderat regte an, über die bisher durchgeführten Maßnahmen zur Behebung der auftretenden Störfälle in einer Bürgerversammlung mit den Technikern der beauftragten Firmen, den Bürgern von Schenna und besonders

der Fraktion Tall aus erster Hand zu erklären. Dies auch um den sich hartnäckig haltenden Gerüchten entgegenzuwirken, dass die Seilbahn bzw. die Gemeinden nichts oder nicht das Richtige unternehmen, würden um ein reibungsloses funktionieren der Seilbahn zu garantieren.

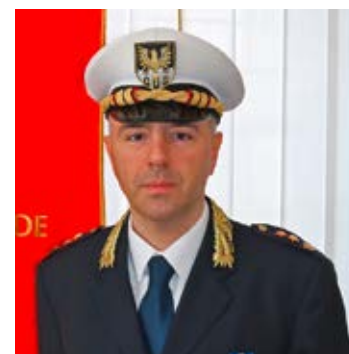
### **Gemeindeaufenthaltsabgabe erhöht**

Der Tourismusverein hatte vorgeschlagen die Gemeindeaufenthaltsabgabe um 20 Cent einheitlich zu erhöhen. Diese Erhöhung bleibt zu 100% beim Tourismusverein in Schenna. Mit der Erhöhung werden verschiedene Tourismusprojekte umgesetzt und das Marketing soll verstärkt werden. Die Erhöhung bedeutet für den Tourismusverein Mehreinnahmen von rund Euro 200.000. Der Beschluss wurde einstimmig genehmigt.

### **Energiebonus: Erhöhung der zulässigen Gebäudehöhe**

Bei Anwendung des Energiebonus darf die zulässige

Gebäudehöhe um maximal 3 Meter erhöht werden. Es fällt in die Kompetenz des Gemeinderates die Zonen festzulegen. In diesem Fall handelt es sich um das Hotel Weinmesser. Bürgermeister Alois Kröll erläuterte, dass das geplante Projekt einen Zubau vorsieht und die Familie Kohlgruber um einen Stock erhöhen möchte, jedoch überschreiten sie die zulässige Gebäudehöhe. Durch Anwendung des Energiebonus (BLR Nr. 964/2014) auf die Wohnbauzone beim Weinmesserhof hat der Bauherr nun die Möglichkeit das



*Dr. Fabrizio Piras, Kommandant der Gemeindepolizei Meran, leitet den gemeindeübergreifenden Ortpolizeidienst von nunmehr 6 Gemeinden*



*Gemeindeaufenthaltsabgabe auf Vorschlag des Tourismusvereins um 20 Cent erhöht*

Projekt zu verwirklichen. Bei zwei Enthaltungen wurde die Anwendung des Energiebonus für die Bauzone Hotel Weinmesserhof vom Gemeinderat genehmigt.

#### Orts- und Verwaltungspolizeidienst erweitert

Die Gemeinde Hafling hat angefragt, ob sie dem gemeindeübergreifenden Bündnis beitreten könnte. Der Gemeinderat genehmigte die Anfrage. Nun sind die Gemeinden Meran, Tirol, Schenna, Partschins, Marling und Hafling im gemeinsamen Ortpolizeidienst vereint.

Bürgermeister Alois Kröll,

der Gemeindevausschuss und die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Schenna bedankten sich mit anhaltendem Applaus und einem Blumenstrauß bei der scheidenden geschäftsführenden Gemeindevsekretärin Frau Dr. Petra Weiss. Frau Dr. Weiss war nach den letzten Gemeinderatswahlen im Mai 2015 in die Bresche gesprungen, nachdem der bisherige Gemeindevsekretär Dr. Erich Ratschiller 2015 zum Bürgermeister von Dorf Tirol gewählt wurde. Bürgermeister Alois Kröll lobte die große Fachkompetenz und in besonderer Weise die menschlichen Qualitäten von Frau Dr. Weiss. SW



*Bürgermeister Alois Kröll bedankt sich bei der scheidenden Gemeindevsekretärin Dr. Petra Weiss mit einem Blumenstrauß.*

### Der neue Jugendtreff sucht Einrichtung

Liebe Schennerinnen und Schenner!

Bald ist es soweit und wir können unseren Jugendtreff beim Tiefenbrunn im Herbst eröffnen. Dafür benötigen wir jedoch Eure Hilfe beim Einrichten unseres Treffs. Zum einen suchen wir unterschiedlichste Küchenutensilien wie Geschirr, Besteck, Töpfe usw. Auch über nützliche Hilfsmittel wie Staubsauger, Besen und Ähnliches mehr würden wir uns sehr freuen. Spiele wie Calcetto, Dartsgerät, ... wären bei Jugendlichen natürlich ebenso gefragt. Falls Ihr davon etwas verfügbar habt und dem Jugendtreff Schenna schenken wollt, meldet Euch bitte bei Alexandra Raffl, Tel. 333 6568936.

*Auf Eure Hilfe freut sich der Jugendbeirat Schenna*

## Jetzt geht's los – Jugendtreff Schenna



*Der Jugendbeirat von Schenna mit der Gemeindevjugendreferentin vor dem neuen Jugendtreff (v.l.): Alexandra Raffl, Thomas Pircher, Christian Mair und Margarethe Kofler*

Nachdem der Bau rund um den Jugendtreffpunkt von Schenna im Juli mit den letzten Arbeiten abgeschlossen wurde, geht es im September endlich mit der Öffnung des Treffs los. Ab Montag, 10.9.2018 wird der Jugendtreff während der Schulzeiten drei Mal die Woche öffnen. Vorerst wird der Jugendtreff am Montag, Donnerstag und Samstag geöffnet haben. Der Jugendtreff befindet sich in der Verdinerstraße, direkt zwischen dem Eislaufplatz und dem Bauhof bei Valquint.

*Öffnungszeiten:*

*Montag: 15.00 – 19.30 Uhr*

*Donnerstag: 17.00 – 19.30 Uhr*

*Samstag: 16.00 – 22.00 Uhr*

Der Jugendtreff mit seinen Öffnungszeiten soll den Jugendlichen der Gemeinde Schenna einen Platz bieten, wo sie unabhängig vom Konsumzwang unter sich sein können. Begleitet werden die Jugendlichen von zwei Jugendarbeitern, welche abwechselnd die Öffnungszeiten abdecken werden. Die Jugendarbeiter sind dabei als Begleiter zu verstehen, welche den Jugendlichen auch als Ansprechpersonen zur

Seite stehen können. Mit den Jugendarbeitern zusammen wird ein Programm mit Ausflügen oder Aktionen erstellt, welches dann gemeinsam organisiert und umgesetzt wird.

Willkommen sind alle Jugendlichen und Junggebliebenen aus Schenna. Die Jugendlichen können während der Öffnungszeiten die gesamte Zeit im Jugendtreff verbringen, aber auch nur eine kurze Zeit dort sein. Die Jugendlichen werden mit September noch eine persönliche Einladung mit allen Informationen zum neuen Jugendtreffpunkt erhalten.

Die Koordination des Jugendtreffs übernimmt der Jugenddienst Meran, welcher bereits die Jugendtreffs von Hafling, Marling, Obermais und Riffian begleitet, zudem den Jugendtreffs von Algund und Dorf Tirol das Personal zur Verfügung stellt.

Ein großer Dank zur Umsetzung des Jugendtreffs gelten der Gemeindevjugendreferentin von Schenna und dem Jugendbeirat von Schenna, welche mit viel Ausdauer den Jugendtreffpunkt umgesetzt haben.

## Sommerausflug des Kirchenchores

Bevor die verdiente Sommerpause beginnen konnte, wurde vom Ausschuss des Kirchenchores, als kleines Dankeschön, ein zweitägiger Ausflug nach Rattenberg in Nordtirol geplant. Dort finden seit 35 Jahren alljährlich die berühmten Schlossbergspiele statt. In diesem Jahr wurde "Der Glöckner von Notre Dame" in einer Inszenierung von Felix Mitterer gespielt.

Am Freitag, 6. Juli trafen sich die Chorleute am frühen Nachmittag und starteten in Richtung Norden. Natürlich hatte man sich im Vorfeld die Wetterprognosen angesehen, aber ganz nach

dem Motto "Wenn Engel reisen.." konnte und wollte man die schlechten Vorhersagen nicht glauben. Leider kam die Regenfront unweigerlich näher und gegen Abend wurde das Freilichtspiel bedauerlicherweise abgesagt. Das war schade, konnte aber den Frohsinn der Ausflügler nicht bremsen und nach einem guten Abendessen in Ebbs beschloss man kurzerhand die nahegelegene Kegelbahn zu nutzen. Nun wurde es ein Abend, an dem sich alle, von jung bis alt, beteiligten und der der Geselligkeit und dem Spaß letztendlich wahrscheinlicher zuträglicher war, als ein



*Im Innenhof von Schloss Tratzberg*



## Einladung zur Stimmbildung

Der Kirchenchor Schenna veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss einen Stimmbildungskurs, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Jeweils am Vormittag vom Samstag, den **22. September** und **6. Oktober** findet der Kurs unter der Leitung von Rupert Ploner statt. Die Beteiligung ist kostenlos. Nähere Auskünfte erteilt die Obfrau des Kirchenchores Brigitte Egger, Tel. 0473 945625.



*Beim Kegeln kamen ungeahnte Talente zum Vorschein*

Theaterbesuch. Am Samstag wurde zuerst der Museumsfriedhof in Kramsach mit seinen kuriosen Inschriften besucht, um dann die Stadt Rattenberg ohne Regen zu besichtigen. Für den Nachmittag war eine Fahrt zum Schloss Tratzberg vorgesehen. Die Führung empfanden alle als lebendig und interessant. Auf der Rück-

fahrt bedankte sich Obfrau Brigitte Egger bei allen für die Offenheit und Flexibilität und man kam einhellig zum Schluss, dass ein Ausflug, der den Trott des Alltages eines Vereinslebens unterbricht, immer gut tut und die Geselligkeit auch in Zukunft beim Kirchenchor Schenna nicht zu kurz kommen darf.

EF

Hier liegt begraben unser Organist.  
Warum? Weil er gestorben ist.  
Er lobte Gott zu allen Stunden  
Der Stein ist oben  
und er liegt unten

*Im fröhlichen Muster- und Museumsfriedhof in Kramsach gele-sener Marterl-Spruch*

## Raiffeisenkasse Schenna: Mitgliederausflug in den Vinschgau

Ganz nach alter Tradition wurden auch heuer wieder bei der Vollversammlung der Raiffeisenkasse Schenna 15 Einladungen zur Mitgliederausfahrt in den Vinschgau verlost.

Bereits um 7 Uhr früh wurden die Mitglieder samt Begleitung von Obmann Stefan Klotzner und Direktor Hermann Raich empfangen und auf den Ausflug eingestimmt. Nach der Busfahrt bei herrlichem Wetter durch den schönen Vinschgau bis zum Reschen wurden die Teilnehmer nach einer kurzen Rast von Herrn Schöpf, einem ortskundigen erfahrenen Führer des Kulturvereins Oculus begrüßt. Mit ihm ging es zunächst zu Fuß durch Reschen bis zum Bunker oberhalb des Dorfes. Dabei wusste er bei den kleinen Pausen allerlei Geschichten und historische Fakten zur Kriegszeit, zum Schmuggel und zum Bau des Reschensees zu berichten. Dank seiner lustigen und interessanten Vortragsweise verging die Zeit im Nu. Nach

der Besichtigung des Bunkers ging es weiter in die Fraktion Ulten oberhalb Mals, wo man bei der Hofkäserei „aft mult“ in die Herstellung des Käses eingeführt wurde, um dann die vielen verschiedenen Käsesorten aus eigener Produktion zu verkosten und zu vergleichen. Natürlich nutzen die Mitglieder die Gelegenheit sich mit einigen der köstlichen Produkte des Bauern einzudecken. Im Anschluss fuhr die fröhliche Gruppe nach Burgeis um beim Gasthof „Mohrenwirt“ ein üppiges Mittagessen einzunehmen. Die anschließende freie Stunde nutzten die Mitglieder zum „Watterle“ oder zum Spaziergang durch das Dorf. Am Nachmittag fuhren die Mitglieder weiter zur einzigen in Italien ansässigen Whisky-Brennerei „Puni“ in Prad. Die Verkostung der hauseigenen Destillate war da genau das Richtige für die Verdauung nach dem guten Mittagessen. Beeindruckt von der Qualität der Produkte nutzten auch hier einige Mitglieder



*Gespannt folgten die Mitglieder den interessanten Erläuterungen der Führung bei der Besichtigung der Etsch-Ursprungsquelle*



*Verkostung bei Hofkäserei „aft mult“*

die Möglichkeit sich für zu Hause das eine oder andere Schnäpschen mitzunehmen. Auf der Heimreise bedankte sich der Obmann bei allen Mitgliedern für die Teilnahme und deren Beitrag

zur guten Stimmung. Der anschließende Applaus der Mitglieder soll Ansporn sein, auch nächstes Jahr wieder diese tolle Tradition fortzusetzen.



*Führung in der Whisky-Destillerie PUNI*

### Fahrt der bäuerlichen Senioren

Die bäuerlichen Senioren von Schenna sind herzlich eingeladen, bei der Bezirksfahrt nach Maria Trens am 5. September 2018 mitzufahren. Der Start erfolgt um 8.15 Uhr am Dorfplatz in Schenna.

Anmeldung bitte bis 3. September 2018: 0473 945699 oder 346 6456501. Kosten für Fahrt und Mittagessen: Euro 30,00

## Alpenverein Schenna auf dem höchsten Berg der Schweiz Hochtour auf den 4.545 m hohen Dom in den Walliser Alpen



*Einige AVS-Mitglieder am Gipfelkreuz*



*Die Alpinisten vor der Domhütte*



*AVSler auf dem höchsten Berg der Schweiz*

Am 6. Juli 2018 starteten um 4.30 Uhr in der Früh 15 hochmotivierte Schenner Alpinisten über Mailand, Lago Maggiore und Simplonpass in die Schweiz nach Randa/Zermatt. 1.500 Höhenmeter mußten bis zur Domhütte überwunden werden. Die Nacht war nur kurz und die Luft dünn auf 3.000 Metern Höhe. Um 2.30 Uhr morgens brachen die vier Seilschaften auf und erreichten bei überaus guten Bedingungen über das felsige Fes-

tijoch und den mächtigen Hohberggletscher nach 5-6 Stunden und erneuter Überwindung von 1.500 Höhenmetern den Dom mit seinem beeindruckenden Gipfelkreuz. Mit einem herrlichen Blick auf das Matterhorn und das Weisshorn wurde die bis auf das Zahnfleisch gehende Anstrengung belohnt. Der Abstieg von der Domhütte nach Randa führte die Bergsteiger über einen Rekordbau, die längste Fußgänger-Hängebrücke der Welt.

## Ausflug des Frontkämpfervereins nach Gsteier

Der heurige Frontkämpfer-Ausflug führte die kleine Gruppe nach Gsteier. Zu Beginn hielten die Schenner am Hl. Johannes-von-Nepomuk-Bildstöckl ein kleines Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder. Danach ging es ins Gasthaus, wo die Teilnehmer ein köstliches Mittagessen aufgetischt bekamen. Bei Erzählungen und

gemütlichem Beisammensitzen verbrachte man kameradschaftliche Stunden. Vor dem Heimweg wurden noch die Mühle und das nett eingerichtete Gsteierer Bauernmuseum besichtigt. So manches bäuerliche Gerät weckte dabei Erinnerungen an frühere Zeiten. Am späten Nachmittag kehrte die Gruppe wieder nach Hause zurück.



*Die kleine aber feine Gruppe des Frontkämpfer-Vereins vor dem Bildstöckl auf Gsteier*

## Schenner Bildungsausschuss unterwegs im Schnalstal



*In den Monaten Juli und August ist die Ausstellung zeitgenössischer Skulpturen von Südtiroler Künstlern in Karthaus zu sehen.*

Die heurige „Wanderklausur“ des Bildungsausschusses führte in das Schnalstal. Zeit haben, sich austauschen, Ideen schmieden, sich inspirieren lassen und einfach einen feinen gemeinsamen Tag verbringen – mit diesem Vorsatz machten sich sechs der sieben Vorstandsmitglieder auf den Weg.

Dabei stießen sie auf das Projekt Silentium des Kulturvereins Schnals, das den Ort Karthaus behutsam aufwerten will. Dazu gehört auch ein aus mehreren Richtungen nach Karthaus führender Wanderweg. Er ist von philosophischen Zitaten über die Stille und das Schweigen

gesäumt. Die Zitate sollen dazu anregen, die Stille von Karthaus bewusst zu hören und möchte so ein Kontrastprogramm etwa zum Sportbetrieb in Kurzas sein. In einer lärmenden Zeit hat Stille einen hohen Wert - man muss sie nur hören wollen. Und so gönnten sich auch die sechs Schennerinnen eine Auszeit von ihrem derzeit so geschäftigen Heimatort. Ganz so schweigend ist die Wanderung dann doch nicht ausgefallen, lösten die Inspirationen doch den einen oder anderen Gedanken aus, der geteilt werden wollte. Besonders beeindruckend war der anschließende Besuch des

Klosters in Karthaus und der zurzeit stattfindenden Ausstellung „CONTEMPLATIO“. 450 Jahre lang war Allertengelberg, so hieß das Kloster, aktiv - bis 1782 Kaiser Joseph II. seine Auflösung befahl. Die Kartäuser waren ein rein kontemplativer Orden, den dort lebenden Mönchen war das Sprechen nicht erlaubt. Sie lebten jeweils für sich in einer der 12 Mönchzellen. Weil sich niemand fand, der an dieser abgelegenen Stelle ein leeres Kloster im Ganzen haben wollte, wurden die zwölf Mönchszellen, das große Haus des Priors und die schöne Klosterkirche an arme Familien aus der

Umgebung verkauft. So entstand mit der Zeit aus der Kartause das Dorf Karthaus. Folgerichtig ist auch die Ausstellung Ausdruck des Spannungsverhältnisses zwischen der Vertiefung in ein Kunstwerk, der Suche nach Ruhe und der Welt im Außen, die immer schneller und fordernder ist. Bemerkenswert, dass die Ausstellung nicht nur im Kloster zu sehen ist, sondern das kleine Dorf als Ausstellungsort miteinbindet, so erreichen die Kunststücke auch den wunderschönen Friedhof und andere ungewöhnliche Plätze in Karthaus. Eine Idee, die durchaus auch in Schenna angedacht werden könnte.

Bereits am Vormittag machte die kleine Gruppe im archeo-Parc halt. Das archäologische Freilichtmuseum erzählt, wo und wie Ötzi vor 5.300 Jahren in den Bergen lebte und welche Kette von Zufällen zu seiner Entdeckung auf dem Gletscher führte.

Ein fachkundiger Museumsführer führte die



*V.l.: Vorstand des Bildungsausschusses Schenna: Annelies Pichler, Erika Patscheider, Elisabeth Kröll, Maria Mairhofer, Gerda Gögele und Judith Klotzner auf dem Weg der Stille nach Karthaus. Heidi Mitterhofer macht das Foto, Dagmar Verant fehlt an diesem Tag.*



*Heidi Mitterhofer und Elisabeth Kröll folgen der spannenden Zeitreise zurück in Ötzis Zeiten*

Schennerinnen durch den Freilichtbereich mit steinzeitlichen Hausnachbauten und demonstrierte z.B. das Entzünden des Feuers zu Ötzi's Zeiten. Im Museum erfährt man anhand von zahlreichen Nachbildungen alles über den Mann im Eis – ein gelungenes Beispiel wie Museen Zeit- und Urgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar machen.

Schon eine ganze Weile beschäftigt sich der Bildungsausschuss immer wieder mit den Themen Entschleunigung und Gemeinschaft in ganz unterschiedlicher Art und Weise. „Wir freuen uns wieder auf das bevorstehende Arbeitsjahr gemeinsam mit unserem Mitgliedsvereinen und haben uns wieder viel vorgenommen“, so die Vorsitzende Annelies Pichler. Es steht unter anderem die Umsetzung des Projekts ‚Hans Pircher‘ bevor, welches in eine Ausstellung beim Schenner Langes mündet; dafür wird die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen angestrebt. Im Herbst wird ein kreativer Nachmittag zum Thema Recycling stattfinden; die Planung des Tags der Frau ist auch schon im Laufen und gemeinsam mit dem Familienverband soll eine Kinderveranstaltung beim Schenner Langes stattfinden. Der Bildungsausschuss mit seinen Mitgliedsvereinen freut sich wieder auf viel Zuspruch bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen, bei denen Geschwindigkeit herausgenommen wird und gemeinschaftliches Erleben im Vordergrund steht.

## Prozession zur St.-Oswald-Kapelle auf Meran 2000

Der Oswaldtag, 5. August, wird in unserem Gemeindegebiet seit jeher mit einem Bittgang zum Oswaldkirchlein unterm Ifinger begangen. Fällt der Namenstag des hl. Oswald, wie dieses Jahr, auf einen Sonntag, so findet der Bittgang am Tag vorher statt. Sankt Oswald, der Patron der Vieh- und Weidewirtschaft, lud also heuer am Samstag, 4. August 2018 wieder zahlreiche Gläubige zum Gebet in sein Kirchlein auf Meran 2000 ein. Bei strahlendem Sommerwetter versammelten sich um 8.00 Uhr hunderte Menschen auf dem Piffinger Köpfl, um dieser Tradition zu folgen, und pilgerten betend zum Kirchlein hinauf.

Bei der kleinen Kapelle auf 2.365 Metern, wo der Ifinger auf den Plattinger trifft, begann pünktlich um 9.00 Uhr der Festgottesdienst. Pfarrer Hermann Senoner und Mitzelebrant Eberhard Neubauer feierten die hl.



Messe, die von der Haflinger Musikkapelle würdevoll umrahmt wurde. Mit den Worten: „Glücklich ist, wer in dieser schönen Natur leben kann“, wünschte Pfarrer Senoner allen einen erholsamen und wohltuenden Feiertag.

Goaßlschnöller zeigten nach den religiösen Feierlichkeiten ihr Können, und nach traditionellem Brauch wurde anschließend in den verschiedenen Hütten Einkehr gehalten und bis in den spä-

ten Nachmittag in geselliger Runde Kirchtag gefeiert. Auf der Kuhleiten Hütte wurde mit dem Trio Kristall aus dem Passeiertal getanzt.

Die Präsidentin der Meran 2000 Bergbahnen AG, Sonja Pircher, freut sich über die gutbesuchte Veranstaltung: „Es ist immer wieder sehr beeindruckend zu sehen, wie viele Menschen an der Bergmesse beim St. Oswald Kirchlein teilnehmen und diese wertvolle Tradition aufrecht erhalten“.



## Kurzer Jahresrückblick der Ministranten 2017/2018



*Die Minis aus Schenna und Verdins beim Törggelen am Unterweiherhof.*



*Rodelausflug in Videgg und gemeinsames Mittagessen im Gasthof Haashof.*



Papst zu den „Minis“  
„Ihr sollt Apostel sein, die andere für Christus anziehen, ... „Bauleute und Werkzeuge des Friedens sein“, rief Papst Franziskus am 31. Juli 2018 auf dem Petersplatz den rund 60.000 Jugendlichen zu, die zum großen Ministrantentreffen nach Rom gepilgert waren und dankte ihnen für ihren Kirchendienst.

*Ausflug zur Wallfahrtskirche Madonna della Corona mit den Minis aus Schenna, Tall, Verdins und Hafling am 25. April 2018.*



*Nach der Besichtigung der Kirche ging es zu einem nahegelegenen Spielplatz, wo auf die Ministranten eine leckere Pizza und viel Spaß wartete.*



*Das schöne Wetter lud noch zu einer Spritztour an den Gardasee ein. Die Kinder konnten sich dort abkühlen und ein Eis schlecken.*



*Alljährlich werden die Ministranten von Schenna, Verdins und Tall vom Herrn Bürgermeister zum Pizzaessen in der Pizzeria Petermann eingeladen, bevor sie in die Sommerferien gehen.*

*Ein herzliches Vergelt's Gott! Anschließend erfolgte die Ministrantenehrung für die langjährige Mithilfe in der Kirche, v.l. Lena Dosser, Josef Prunner, Andreas Klotzner und Lukas Pircher*

*Ein großes Dankeschön gilt dem Herrn Pfarrer, der diesen tollen Ausflug ermöglichte.*

## 70 interessierte Teilnehmer besuchten Galtür

Das große Interesse am besseren Kennenlernen der Nordtiroler Urlaubsregion Paznaun und des dortigen obersten Luftkurortes Galtür bezeugte bereits die überaus große Zahl von 70 Teilnehmern aus Schenna, Verdins und Tall an der von den bürgerlichen Senioren veranstalteten Fahrt am 10. Juli dorthin. Sie wurden von Florian und Tochter Johanna in zwei Bussen über den Reschen – mit dortiger Kaffeepause im Gastbetrieb „Dörfli“ – und über das schöne Oberinntal nach Landeck und dann abzweigend durch die enge Einfahrtsschlucht, das „Gföll“ in das Hochtal von Paznaun gebracht. Bereits diese Enge und dann die Fahrt von dem 1050m hoch gelegenen Ort

See über Kappl, Ischgl, Paznaun nach Galtür auf 1580m Meereshöhe konnte man erahnen, dass man in dem abgeschlossenen Tal von der kargen Landwirtschaft früher kaum leben konnte. Erst eine gute Zufahrt vom Inntal und vom Vorarlberger Montafon her machte eine Entwicklung des Fremdenverkehrs als Hauptstandbein und Lebensgrundlage möglich und brachte einen gewissen Wohlstand ins Tal, wie man an den vielen Hotels, Pensionen, Gasthöfen sehen konnte. Doch die Fahrt ging vorerst weiter auf das Zeinisjochhaus, wo jahrhundertlang (vor dem Bau der Silvretta- Hochalpenstraße) der wichtigste Übergang von Paznaun ins Montafon und damit das Tor zur Außenwelt

bestand. Im Zeinisjochhaus wurde das Mittagessen eingenommen.

Am Nachmittag war dann in Galtür die Besichtigung des „Alpinariums“, des bedeutenden Museums, in dem Geschichte und Gegenwart in Galtür und im gesamten Paznauntal in Bild und Wort dokumentiert ist: die Entwicklung eines armen Bergtales mit karger Landwirtschaft zu einem weit über die Grenzen Tirols und Österreichs hinaus bekannten Tourismusgebiet, insbesondere für den Wintersport. Darüber wurde in einem Vortrag bei der Führung durch das Museum eingehend berichtet (siehe eigenen Artikel S. 15). Ein daraufhin gezeigter Film rief bei den Schenner Fahrtteilnehmern

das wohl einschneidendste Ereignis in der jüngsten Geschichte Galtürs in Erinnerung: die Lawinenkatastrophe am 23. Februar 1999, eine der größten Katastrophen dieser Art im gesamten Alpenraum mit 38 Toten und zahlreichen zerstörten und schwer beschädigten Häusern. Vor allem wird darin aufgezeigt, wie die Galtürer diese furchtbare Tragödie mit extremem Eigeneinsatz und mit Hilfe vom Land Tirol, von Österreich und von großen Spenden anderer Menschen und Institutionen aus dem In- und Ausland bewältigt wurde. Im Film wird auch der Wiederaufbau des Heimatortes durch den engen Zusammenhalt der Galtürer und der Bau von umfassenden Lawinenschutzbauten im extrem lawinengefährdeten Tal dokumentiert.

Beeindruckt von diesem Film und der aufschlussreichen Führung mit Vortrag im Alpinarium entwickelte sich auf der Heimfahrt noch eine angeregte Diskussion unter den Fahrtteilnehmern. Auch bei der neuerlichen Einker im Gastbetrieb „Dörfli“ in Reschen gab es noch reichlich Gesprächsstoff und einen unterhaltsamen Abschluss mit einer Jause. Dank für die Organisation dieser Fahrt ging an den Ausschuss der bürgerlichen Senioren, besonders an die Rieser Rosl, mit der Bitte für weitere interessante und unterhaltsame Reisen. Dank auch an die beiden Chauffeure Florian und Johanna, die die 70 Teilnehmer wieder gut nachhause zurückbrachten.

SI



Die große Teilnehmerschar in Galtür

## „Galtür – ganz oben“: Ausstellung im Alpinarium

Im Alpinarium konnten die Schenner in Bilddokumenten und dem dazugehörigen erläuternden Vortrag die Entwicklung des höchstgelegenen Dorfes im hinteren Paznauntal, Galtür (1584) und des ganzen Tales vom dünn besiedelten kargen Gebirgstal bis zum heute international bekannten Urlaubsgebiet mitverfolgen. Besiedelt wurde das Hochtal vom Montafon über die Silvrettapässe „von oben her“, zuerst durch rätoromanische Engadiner und um 1300 durch ins Montafon eingewanderte Walser. Eine Besiedlung vom Inntal her war wegen der im Westen absperrenden „Gföllschlucht“ noch jahrhundertlang nicht möglich. Die Bevölkerung lebte als Selbstversorger von der kargen Landwirtschaft mehr schlecht als recht. So manche Galtürer verdienten ihren Lebensunterhalt teilweise durch Schmuggel. Auch als der Saumweg über den Hauptübergang Zeinisjoch im 15. Jahrhundert zu

einem Karrenweg ausgebaut wurde, wurde dieser nicht nur von Säumern für Warentransporte über das Paznaun ins Montafon genutzt. Auch zogen alljährlich Handwerker (Maurer, Zimmerer u.a.) auf Arbeitssuche ins Allgäu, um daheim ihre Familien ernähren zu können. Viele Kinder wurde bis um 1900 – ebenso wie Kinder aus dem Vinschgau, dem Oberinntal und dem Engadin – als „Schwabenkinder“ am Bodensee an reiche Allgäuer Bauern als Hirten und Hilfen in Haus und Hof um die Kost und ein paar Gulden für die Sommermonate „vermietet“ (die Paznauner Kinder zogen nicht wie die anderen über den Arlberg, sondern ebenso mühevoll über das Zeinisjoch). In den 1770er Jahren wurde Galtür, das wie das gesamte Paznauntal kirchlich bis 1816 zum Bistum Brixen gehörte, zum Wallfahrtsort.

Die wirtschaftliche Situation der Paznauner besserte sich erst im 19. Jahrhundert, als



*Das „Rearkappali“ am Zeinisjoch, wo Paznauner „Schwabenkinder“ noch bis Anfang des 20. Jahrhunderts weinend von ihren Eltern Abschied nahmen, bevor sie sich auf den weiten Weg zu ihrer Dienststelle bei Allgäuer Bauern machten*

im Gefolge der Eröffnung der Arlberg-Eisenbahn (1884) auch eine erste Zufahrtsstraße (1887) durch die bis

dahin unwegsame Gföllschlucht ins Paznaun erbaut wurde. So kamen erste Reisende, vor allem englische



*Nach der Lawinenkatastrophe von Galtür vor fast 20 Jahren, Ende Februar 1999, mit 38 Toten und der Zerstörung eines Teiles des Dorfes war nichts mehr wie vorher. Doch unbeugsamer Wille und guter Zusammenhalt der Bevölkerung machten einen Wiederaufbau des Heimatortes möglich.*



Touristen ins Tal, die in dem landschaftlich wunderbaren Silvrettaggebiet ideale Ziele für ihre bergsteigerische Begeisterung fanden. Erstbesteigungen wie jene des Fluchthorns und des Piz Buin machten den Bau von Hütten notwendig. So ging auch der Beginn des Fremdenverkehrs im Paznaun von oben, von Galtür aus; ebenfalls „von oben“ wurden mit dem Bau von Hütten Ausgangspunkte fürs Bergsteigen geschaffen. Erst dann erfolgte die stärkere Besiedlung in den Ortschaften im Tal. Galtür bestand um 1900 nach zeitgenössischen Beschreibungen mit 292 Einwohnern (2018: 850) aus einer Kirche, einem Gasthaus und einigen wenigen Bauernhäusern. Nun fanden die Bauern als Bergführer, Hüttenwirte u.a. in Galtür und den anderen Ortschaften Beschäftigung und erlebten einen Aufschwung des Fremdenverkehrs, bis der Erste Weltkrieg und die nachfolgenden Jahrzehnte vieles wieder zunichte machten.

### Tourismus heute

Die Schenner Fahrtteilnehmer erfuhren dann im Vortrag, dass der heutige Tourismus in Galtür und im Paznauntal (ähnlich wie im Burggrafenamt) sich erst wieder ab den 1950er Jahren entwickelte. Die Entwicklung vom landwirtschaftlich geprägten Galtür zur Tourismusgemeinde begann – wie die Besiedlung – vom hintersten Ort des Tales aus, wozu auch der Bau der Silvrettastraße beitrug. Der Schwerpunkt im neuen Tourismus wurde auf den Win-



*Der Paznauner Luftkurort Galtür heute*

terfremdenverkehr gelegt.

So wurde 1950 der erste Schlepplift in Galtür gebaut. In der Wintersaison 1955 hatte Ischgl 19000 Nächtigungen, Galtür schon 39000! Erst mit dem Bau der Silvretta-Schwebbahn auf die Idalpe und einem Schlepplift auf das Idjoch beginnt das Hochtouren-Zeitalter im Paznauntal von Ischgl aus; der Schwerpunkt liegt bis heute im Wintertourismus. Galtür hat sich der rasanten Entwicklung mit dem Bau von Seilbahnen, Sesselliften, Pisten, Loipen u.v.m. keineswegs verschlossen, aber ein überschaubareres eigenständiges Skigebiet angestrebt. Der von Ischgl 1976 angestrebten gemeinsamen Erschließung des Jamtalferners und damit dem Ausbau einer Silvretta-Skischaukel, die auch den Sommerskilauf ermöglicht hätte, hat der Gemeinderat von Galtür nicht zugestimmt.

All die touristischen Bestrebungen hat jedoch der schwerste Schicksalsschlag in der neueren Geschichte Galtürs, die Lawinenkatast-

rophe vom 23. Februar 1999 in Frage gestellt. Wie die Schenner Fahrtteilnehmer im anschließend gezeigten Film erfuhren, hat die 400 m breite Lawine, die sich mehrfach geteilt hat, zahlreiche Häuser in Galtür zerstört und 50 Menschen, darunter zahlreiche Wintertouristen verschüttet; 20 wurden sofort geborgen. 48 Personen wurden teils schwer verletzt. Am nächsten Tag noch während der anlaufenden Rettungseinsätze (nur aus der Luft im total von der Außenwelt abgeschnittenen Dorf und Tal möglich) forderte ein weiterer Lawinenabgang im nahen Valzur weitere sieben Tote, so dass sich die Gesamtzahl der bei der Lawinenkatastrophe in Galtür ums Leben gekommenen Menschen auf insgesamt 38 erhöhte.

Bei den Galtürern selbst und dann bei den von außen angelaufenen Bergungen von Lawinenopfern und dem Ausfliegen der Verletzten und der vielen Gäste zeigte sich eine ungeheure Solidarität nicht nur aus Tirol und

Österreich, sondern auch aus den Nachbarstaaten und wohl aus ganz Europa. Dennoch stellte sich den durch Menschenleben und Zerstörung ihrer Häuser schwer getroffenen Galtürern die Frage nach dem Bleiben oder Abwandern aus dem schwer lawinengefährdeten Tal. Da entschloss man sich aus Liebe zum Heimatort seit vielen Generationen mit einem in der Not noch gewachsenen Gemeinschaftsgefühl zum Wiederaufbau des teilweise verschütteten Ortes. Mit großer Tatkraft und mit wiederum viel bekundeter Solidarität und Hilfe aus dem ganzen Tal, von Tirol und von Österreich wurde zur Beseitigung zumindest der materiellen Schäden geschritten. Vor allem aber wurden große Lawinenschutzbauten errichtet.

Dies alles erfuhren die Schenner Besucher aus dem Film und dem Vortrag mit dem versöhnlichen Abschluss, dass heute Galtür wieder ein blühender Luftkurort ist mit zahlreichen Beherbergungsbetrieben, Restaurants und Hütten, einem Sport- und Kulturzentrum, dem Alpinarium und vielen Infrastrukturen für den Wintertourismus (Lifтанlagen, 2 Seilbahnen, 40 km präparierte Pisten, 20 km Tiefschneevarianten, Ski- und Snowboardschule, Loipen, Eislaufplatz) sowie für den wieder an Bedeutung gewonnenen Sommertourismus (250 km Wander-, Spazier- und Nordic-Walking-Wege, fünf Schutzhütten, vier Almen, Mountainbike-wege u.a.).

## Erfolgreiche Rehkitzrettung



*Am Waldrand*



*Rehkitz duckt sich im Gras*

Wie jedes Jahr ist der Jagdverein Schenna in Zusammenarbeit mit den Bergbauern darum bemüht, die vielen frischgesetzten (neugeborenen) Rehkitze vor dem Mähtod zu retten. Schon am Abend zuvor ist es wichtig, verschiedene akustische Signale wie Aluminiumbänder, die im Wind rascheln, oder Metallrohre, die wie Glocken klingen, in den Wiesen aufzuhängen. In den frühen Morgenstunden, sobald die Bauern mit dem Mähen beginnen, müssen die Jäger mit ihren Stöcken den Mähmaschinen vorausgehend die Wiesen absuchen, um die Kitze ausfindig zu machen, die am Vorabend von den Rehgeißen dort abgelegt wurden. Findet man ein Kitz, wird es behutsam mit einem Büschel Gras (ganz wichtig, damit es die Ricke später nicht verstößt) aus der Wiese

getragen und im nahen Wald wieder freigelassen. Nicht jedes Rehkitz hat die Chance gerettet zu werden, denn bei sehr hohem Gras ist es fast unmöglich alle Tiere zu erspähen. So konnten heuer allein im Jagdrevier Schenna 28 Kitze gerettet werden. Fast täglich sind bei der ersten Heumahd bis zu fünf Jäger im Einsatz.

Zudem möchte die Jägerschaft darauf hinweisen, dass junge Rehkitze in den Wiesen auf keinen Fall berührt oder sogar mitgenommen werden dürfen, da diese Jungtiere ganz bewusst von ihren Müttern alleine gelassen werden.

Ein besonderer Dank gilt nicht nur den vielen Jägern für ihren Einsatz, sondern auch den Bauern für die gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft.



*Erfolgreich gerettet*

## Landesbeiträge für Niedrigrentner: Gesuche jeweils bis 21. des Monats einzureichen

Sie sind mindestens 65 Jahre alt? Ihre Rente beträgt maximal 9.000 Euro netto im Jahr (max. 750 Euro im Monat)? Sie besitzen eine Erstwohnung oder leben in Miete? Dann können Sie bei Ihrem Sozialsprengel um einen monatlichen Landesbeitrag bis zu 200 Euro für Miete und/oder Wohnnebenkosten ansuchen.

Das Land Südtirol unterstützt Rentnerinnen und Rentner, die mit ihren Pensionsbezügen nur schwer bis ans Monatsende kommen. Unlängst wurde eine weitere Verbesserung der bereits im Jahr 2014 eingeführten Zugangskriterien und eine Erhöhung des Zuschusses zu Miete und Wohnnebenkosten wie z.B. Heizkosten, Strom- oder Wasserrechnung usw. beschlossen.

Die Gesuche können am 21. jeden Monats mit Wirkung für den Folgemonat beim zuständigen Sozialsprengel eingereicht werden.

Alle Rentnerinnen und Rentner, die die Voraussetzung für den erhöhten Beitrag nicht erfüllen, aber dennoch über ein niedriges Einkommen verfügen, können beim Sozialsprengel das Anrecht auf den „normalen“, etwas niedrigeren Beitrag auf die Wohnnebenkosten überprüfen lassen. Bei Einzelpersonen liegt die Einkommensgrenze hierfür bei etwa 1090 Euro im Monat, bei Paaren bei etwa 1420 Euro.

Außerdem können Rentnerinnen und Rentner, die in einem privaten Mietverhältnis stehen und eine Rente



bis etwa 1330 Euro im Monat beziehen, um einen zusätzlichen Mietbeitrag ansuchen, für Paare wurde der Betrag auf etwa 1740 Euro festgesetzt. Dieses Ansuchen kann im Rahmen des gleichen Gesuchs beim Sozialsprengel beantragt werden.

Um alle Rentnerinnen und Rentner, die ein Anrecht auf diese Leistungen haben, zu erreichen und gut zu informieren, hat das Land die Informationskampagne „Mehr zum Leben, weniger Sorgen“ initiiert. Die Kampagne wird von den Sozialsprengeln des Landes und den Rentnergewerkschaften mitgetragen, die die betroffenen Menschen über die jeweiligen Patronate erreichen wollen.

Das gemeinsame Ziel ist, möglichst vielen Anspruchsberechtigten, die diese Möglichkeit bisher nicht nutzten, die Verbesserung ihrer monatlichen finanziellen Verfügbarkeit zu ermöglichen.

## „Houl die Gaudi“-Zeltlager 2018

„Uenmol im Johr a richtige Gaudi hom mues holt schun sein!“, dachte sich die Jungschar Schenna und lud auch heuer wieder die Schüler der 1. Mittelschule–1. Oberschule zum jährlichen Zeltlager auf den Fennberg ein.

*Am Samstag den 30. Juni starteten wir mit Sack und Pack ins Unterland.*

*Manch alter Hase war dabei, doch für viele war der Weg noch unbekannt.*

*22 krasse Burschen waren gewappnet für jedes Abenteuer.*

*Nur die vielen Mücken waren ihnen dann doch nicht so geheuer...*

*Den vier Mädels war der Überschuss Testosteron total schnuppe, schließlich war jede von ihnen eine coole Puppe.*

*So bezogen sie die Zelte, wodurch neue*

*Wohngemeinschaften entstanden.*

*Selbst Haustiere waren vorhanden ...*

*Freudig nahm ein Zelt sogar eine Kröte als neue Mitbewohnerin in Empfang und beherbergten sie die ganze Woche lang.*

*Jeder Tag war gefüllt von Spielen und Lachen.*

*Manchmal ließ der Ehrgeiz es bei der berühmten Olympiade auch etwas zu heftig krachen.*

*Jede Gruppe wollte siegen und musste als Team zusammenwachsen.*

*An Spielen hatten die Leiter so einiges zu bieten.*

*Die Klassiker wie Fußball und Bierdeckelmann bewährten sich als Favoriten,*

*doch die Köpfe rauchten beim Rätseln und wir trieben es bunt bei der Farbenschlacht.*

*Spaßfaktor 100, man nehme sich in Acht.*

*Bei all der Action kam das Besinnliche trotzdem nicht zu kurz.*

*Pfarrer Senoner nahm sich die Zeit und besuchte uns am Ende der Welt, wo es auch ihm immer wieder gut gefällt.*

*Apropos Besuch, davon hatten wir jede Menge!*

*Gut gefüllt waren beim Spielen deshalb auch die Zuschauerränge. Es war schön euch bei uns zu haben, danke auch fürs Liefern der süßen Gaben.*

*Denn auf die Ernährung legt man im Lager natürlich viel Wert. Alles was schmeckt landet auf dem Herd!*

*Christine, die Küchenkönigin, kriegt irgendwie alles lecker hin.*

*Das Wetter war traumhaft, wobei, abends auch einmal ein Alptraum.*

*Schlug doch der Blitz auf der Weide in den Baum!*

*Glücklicherweise waren wir nicht in Gefahr und sahen das Spektakel aus der Ferne.*

*Doch bald verzogen sich die Wolken wieder und machten Platz für die Sterne.*

*Die Hymne des Zeltlagers war schnell auserkoren, „Cordula Grün“ hing manchen bis ans Ende der Woche aus den Ohren.*

*Gesungen wurde es trotzdem mit vollem Elan, vor allem unser Chef hatte seinen Spaß daran.*

*Oh, es gäbe noch so vieles zu berichten...*

*Doch fragt die, die dabei waren am besten einfach selbst nach ihren liebsten Geschichten!*

*So endet der Bericht vom Lager hier.*

*Eine Woche voll von Action, Wahnsinn und Freundschaft.*

*Wir verabschieden uns.*

*Bis zum nächsten Jahr.*

*Das wir da auch wieder ordentlich Gaudi haben werden ist doch wohl klar!*

Wir von der Jungschar Schenna möchten uns bedanken.

Danke an unseren Herrn Pfarrer, dass er uns besucht

hat und uns geholfen hat in dieser aufregenden Woche auch einmal einen Moment der Ruhe zu finden und uns klar zu werden, wie schön es ist, Menschen zu haben, mit denen man sich auf den Weg machen kann und sich trotzdem zuhause zu fühlen.

Danke an unser Küchenteam, das für alle Probleme immer eine Lösung parat hatte und ohne das es unmöglich wäre überhaupt ins Lager zu starten. Danke an unseren Sponsor, die Raiffeisenkasse Schenna. Danke an alle Familien, die uns mit Lebensmitteln und Getränken unterstützt haben. Und natürlich danke an euch, die Jugendlichen, die mitgekommen sind, um eine Woche lang einfach nur Spaß zu haben.

D-A-N-K-E



## Terminkalender

### 10. September

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat August.

### 17. September

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat August auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

### 17. September

- Einzahlung der im Monat August getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MwSt.-Abrechnung** für den Monat August und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat August an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **2. Rate ex-SCAU** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.



## Jungschar-Hüttenlager 2018 im Lochgütl



„Villa Kunterbunt“ lautete das heurige Motto beim Hüttenlager, welches alljährlich von der Schenner Jungschar organisiert wird. Eine Woche voller Spiele, „ganz viel Hetz“ und fantastisches Essen erwartete die Kinder der Jungschar im „Lochgütl“ in Sarntal.

Am Sonntag, den 8. Juli ging das Abenteuer los: Sieben motivierte Leiter und zwei fleißige Köche nahmen die Kinder mit ihrem größeren und kleineren Gepäck herzlich in Empfang. Ganz nach dem Motto Kunterbunt wurde jedem Tag eine andere Farbe zugeteilt und so gestaltete sich die Woche mit kunterbunt gemischten Spielen im Wald, auf dem Platz und wenn es dann einmal regnete auch in der Stube. Vom roten Fendl-Stehlen bis zum Bauen einer gigantischen Waldkugelbahn und einer

hürdenreichen Wasserolympiade war alles dabei. Besonders den Wellnessabend genossen die Mädchen sowie die Buben. Mit frisch lackierten Nägeln, einer feinen Gesichtsmaske und Rückenmassage zogen sich dann alle entspannt in ihre nächtlichen Gemächer zurück. Zur Mitte der Woche zog es die Kinder, mit Gitarre und Liederbuch in der Hand, zum naheliegenden versteckten Kirchlein St. Johann im Walde, in dem sie gemeinsam gebetet, gedankt und gesungen haben. Am letzten Abend fand der alljährliche kunterbunte Abschlussabend statt. Die Kinder führten Theaterstücke und Tanzeinlagen vor und die Jungscharleiter ließen in einem umschriebenen Lied das Hüttenlager Revue passieren.

Am Samstag, den 14. Juli war die Woche leider auch

schon wieder vorbei und die Kinder wurden von ihren Eltern abgeholt. Mit vielen Umarmungen beendete die Jungschar das gelungene Hüttenlager 2018 und nun heißt es wieder: „Pfiat Enk und bis zum nächsten Joahr!“

**IMPRESSUM:** „Dorfzeitung Schenna“  
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna  
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.  
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a  
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer  
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer  
Josef Innerhofer  
Hermann Orian  
Elisabeth Flarer Dossner  
Dr. Andreas Dossner  
Stefan Wieser  
Elisabeth Thaler  
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.  
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.  
E-Mail: [dorfzeitung@schenna.com](mailto:dorfzeitung@schenna.com)  
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

## Nachruf für Rosa Prunner Wwe Daprà

Die Rosa wurde als viertes von zehn Kindern am 18 Juni 1927 in Schenna geboren. Sie verbrachte ihre Kindheit und ihre jungen Jahre im Elternhaus beim Schlosswirt, die Sommermonate mit ihren Geschwistern und der geliebten Prünster Anna auf der Tallner Alm. Als junges Mädchen war sie eine talentierte Theaterspielerin in der Schenner Theatergruppe und sie war als Marketenderin bei der Musikkapelle und bei den Schützen gerne dabei. Im Herbst 1951 hat sie Hans Daprà geheiratet und ist ins Schmiedhaus gezogen. 1956 zog die Familie dann in das neuerbaute Haus im Unterdorf, wo sich am Anfang auch die Schmiedewerkstatt im Erdgeschoss befand und auf dem Platz davor die Tankstelle. Sehr vermisste sie den Dorfplatz, die Kirchenglocken, erst als der Prunner Stadl abgebrochen wurde, hatte sie kein Heimweh mehr.

Bald wurden im Sommer auch ein paar Fremdenzimmer vermietet; ein erster Umbau, ein paar Jahre darauf, ermöglichte es, mehr Gäste unterzubringen. Ende der siebziger Jahre wurde das alte Haus abgerissen und eine neue erweiterte Pension gebaut. Rosa hat immer gerne gebaut und erneuert und keine Mühe gescheut, die das alles mit sich brachte. Sie war nicht nur ihren 7 Kindern, auf die sie sehr stolz war, eine liebevolle aber auch energische Mutter, sondern war auch ihrem geliebten Mann, der nach 57 harmonischen gemeinsamen



Jahren im April 2008 starb, immer eine verständnisvolle Partnerin. Sie stand allen immer mit Rat und Tat und viel Hausverstand zur Seite und sie war eine tüchtige Geschäftsfrau; interessant ist auch, dass sie stets auf Italienisch rechnete, denn sie hatte vor allem die italienische Volksschule besucht.

Rosa war immer sehr interessiert an der Geschichte des Dorfes und ihrer großen Herkunftsfamilie. Sie kannte alle ihre zahlreichen Basen und Vettern, den Jahrgang der meisten älteren Schenner und ihre genaue Herkunft. Man kann wirklich sagen, dass sie in ihrem langen Leben sehr viel geleistet hat und dass sie auch große Genugtuung und viel Freude erlebt hat, auch dank der 12 Enkel und der 7 Urenkel.

Gerne traf sie sich mit ihrer jüngeren Schwester Tres zum Kartenspielen, leider ist die Prunner Tres genau 3 Wochen vor Rosas Tod an einer schweren Krankheit verstorben.

Die letzten Monate verbrachte sie im Altersheim Schenna, dem großer Dank für alles gebührt. Sie war

wieder am Dorfplatz, hat die Glocken gehört und sie fühlte sich wohl und geborgen.

Am 3. April 2018 hat sie ihre Augen für immer geschlossen.

Sie wurde mit großer Anteil-

nahme der Schenner Bevölkerung, der Feuerwehr und mit den bewegenden Klängen der Musikkapelle Schenna zur letzten Ruhestätte begleitet.

Möge sie in Frieden ruhen.

## Behindertenparkplätze: Respekt statt Strafe

Auch in unserer Gemeinde leben Menschen, welche sich auf Grund einer Behinderung oder einer Erkrankung nur eingeschränkt bewegen können. Um diese Menschen zu unterstützen, wurden bereits vor vielen Jahren gesetzlich Regelungen für die Nutzung von reservierten Behindertenparkplätzen umgesetzt. Leider werden uns aber oft missbräuchliche Verwendungen bzw. unberechtigte Nutzungen zugetragen. Die Sozialgenossenschaft HandiCar aus Bozen befasst sich seit vielen Jahren mit der Mobilität von Menschen mit Behinderung und Erkrankungen. Sie hat nun einige einfache Informationen und Regeln zusammengefasst, welche helfen sollen, dass jeder versteht, dass eine falsche Verwendung dieser Berechtigungen und Flächen für niemanden von Nutzen ist!

### Grundsätzlich...

... ist der Missbrauch eines Behindertenparkausweis und das Parken ohne Berechtigung auf Behindertenparkplätzen nicht nur eine Straftat, sondern auch moralisch unkorrekt, da Sie jemand anderem den Platz damit wegnehmen.

... gibt es meist ausreichend

viele Parkflächen für Menschen mit Behinderung, sie müssen aber richtig genutzt werden.

... muss beim Fahrer keine „sichtbare“ Behinderung erkennbar sein, der Berechtigungsschein muss aber auf den Fahrer oder eine im Fahrzeug befindliche Person ausgestellt sein.

... macht die lokale Polizei regelmäßige Kontrollen um Missbrauch zu ahnden.

... sollte jeder einen Missbrauch des Behindertenparkausweises oder das Parken ohne Berechtigung auf Behindertenparkplätzen bei den Ordnungskräften melden.

### Man darf nicht...

... ohne Ausweis auf Behindertenparkplätzen parken, oder in beschränkte Zonen einfahren.

... den Ausweis einer anderen oder verstorbenen Person nutzen.

... den Ausweis nutzen, wenn der Ausweisinhaber nicht dabei ist.

... einen abgelaufenen Ausweis nutzen.

### Mit einem gültigen Behindertenparkausweis darf man ...

... auf den ausgewiesenen Behindertenparkplätzen

parken.  
 ... auf normalen, zeitlich begrenzten Parkplätzen (mit Parkuhr) unbegrenzt parken.  
 ... in unserer Gemeinde auch auf kostenpflichtigen Parkflächen kostenlos parken, wenn andere Parkplätze besetzt sind.  
 ... in verkehrsfreie und verkehrsberuhigte Zonen einfahren und dort parken, wenn die Einfahrt erlaubt ist und man kein Hindernis darstellt.  
 ... reservierte Spuren für Taxis nutzen (Achtung, jeweilige Beschilderung beachten).  
 ... die meisten Forststraßen (außerhalb von Naturparks und zu den vorgeschriebenen Zeiten) nutzen.

... auch in verkehrsgesperrte Bereiche (Sperrungen für Veranstaltungen, aus Umwelt- oder Sicherheitsgründen) einfahren, wenn dies nicht ausdrücklich verboten wird.

Nur, wenn sich alle an diese Vorgaben halten, kann der eigentliche Sinn des Behindertenparkausweises erfüllt werden. Bitte halten Sie sich deswegen strikt an diese einfachen Regeln. Bedenken Sie immer, dass betroffene Menschen nicht aus Bequemlichkeit oder Spaß diese Vorteile nutzen, sondern schlichtweg nur, um so wie Nichtbetroffene auch an der Gesellschaft teilhaben zu können!

## „Baufuchs 2019“ – informativ, unabhängig, kostenlos

Wenn Neues errichtet oder Altes saniert wird: Werschlau wie ein Fuchs ist, der informiert sich vorab im „Südtiroler Bau-, Wohn- und Energiehandbuch“. Seit mittlerweile 22 Jahren ist der „Baufuchs“ eine umfangreiche Fundgrube für alle jene Menschen, die einen Lebensraum verwirklichen wollen: Zahlreiche Fachartikel geben unabhängig Orientierung, um den oft beschwerlichen Weg zum Eigenheim problemlos zu meistern. Sie helfen bei allen wichtigen Entscheidungen rund ums Bauen und Wohnen – und auch dabei, den finanziellen Rahmen nicht aus den Augen zu verlieren. Die bereits 14. „Baufuchs“-Ausgabe mit ihren vielen Tipps und Ratschlägen auf

448 Seiten ist auch weiterhin kostenlos erhältlich – und zwar in allen Gemeindebauämtern, bei den wichtigsten Bankinstituten und bei namhaften Unternehmen aus der Südtiroler Baubranche. Wieder konnten für die rund 70 Textbeiträge, welche die gesamte Bandbreite des Wohnens und Bauens abdecken, ausgewiesene Fachleute gewonnen werden. Ergänzende und weiterführende Informationen samt ausführlichem Bau-Brancheverzeichnis und Baulexikon gibt es übrigens auf der „Baufuchs“-Internetseite ([www.baufuchs.com](http://www.baufuchs.com)). Weitere Informationen: Dr. Florian Gamper (Herausgeber), Tel. 335 8248788 – [www.baufuchs.com](http://www.baufuchs.com)

## Raiffeisenkasse Schenna: Gewinner des WM-Tippspiels



Die Preise werden vom Mitarbeiter Dominik Ganthaler an den glücklichen Gewinner Thomas Zeschg übergeben.

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland wurde zum Anlass genommen, ein Tippspiel für alle Raiffeisen-Kunden zu organisieren. Die Raiffeisenkasse Schenna gratuliert dem

Gewinner Thomas Zeschg recht herzlich und wünscht viel Spaß mit einem Einkaufsgutschein im Wert von 50,- Euro und einem WM-Fußball.

---

### Immer ungelegen

Ein Mensch, gemartert von der Hitze,  
 Fleht dürstend nach dem ersten Blitze.  
 Ein Wolkenbruch wär selbst gesegnet:  
 Zwölf Wochen lang hat's nicht geregnet.  
 Jetzt endlich braut sich was zusammen:  
 Es schlagen die Gewitterflammen  
 Schon in den Himmel eine Bresche –  
 Doch, wie?! Der Mensch hat große Wäsche!  
 Nur heute, lieber Gott, halt ein  
 Und lass nochmal schön Wetter sein!  
 Der Tod, der Gläubiger, der Regen,  
 Die kommen immer ungelegen:  
 Rechtzeitig zweifellos an sich –  
 Doch nie zur rechten Zeit für Dich.

Eugen Roth (1895–1976)

## Freilichttheater der Volksbühne Schenna

Zu einem grandiosen Event wurde das Freilichttheater „Ein Käfig voller Narren“ auf Schloss Goyen. Nach dem großen Erfolg der Volksbühne im Jahr 2014, mit dem Stück „Der Name der Rose“, bewiesen die Schauspieler rund um die junge talentierte Meraner Regisseurin Stefanie Nagler, Mut zur Veränderung. Die braunen Kutten von einst wichen schrillen Kostümen, extreme Spannung wurde ersetzt durch befreiendes Lachen und die tragischen Ereignisse des Mittelalters verwandelten sich in lustige Verwechslungen der Liebeskomödie, welche jedoch durchaus einen ernsten Hintergrund hat. Die Laienschauspieler rund um Hans Pircher als George und Gerhard Pircher als sein Partner Albin, spielten die Rollen mit einer solchen Ehrlichkeit und Authentizität, dass die Diskussion rund um gleichgeschlechtliche Partnerschaften nie in den Mittelpunkt rückte, obwohl sämtliche Klischees übertrieben bedient wurden. Das Tabu von einst passt nicht mehr in die heutige Zeit und sollte sich doch jemand an der Thematik anstoßen,

sollte dieser in erster Linie seine eigene Lebenssituation kritisch beobachten und überdenken.

Für die Spieler war es ein wunderbares Erlebnis vor ausverkauften Rängen das Stück aufzuführen, in andere „schräge“ Rollen zu schlüpfen und in einer solch grandiosen Kulisse von Schloss Goyen spielen zu dürfen. Ein großes Dankeschön gebührt dabei Helmig van Heek und seiner Frau Monika, welche nach erfolgreicher und liebevoller Renovierung ihres Schmuckstückes für uns alle die Tore öffneten. Der herrliche Innenhof von Schloss Goyen ist ideal für ein Freilichttheater. Die imposanten Schlossmauern wurden durch die stimmungsvolle Beleuchtung der Firma AG Soundlights ins rechte Licht gerückt und die auf das Wesentliche reduzierte Bühne, gestaltet von Sigrid Ungerer, rundete das Gesamtbild ab. Auch vor und nach den Aufführungen wurde vor den Toren des Schlosses für Stimmung gesorgt und ein Aufschank der Extraklasse auf die Beine gestellt. Somit genossen alle Theaterbesucher, welche



*Im schönen Schlosshof kam die Leistung der Spieler besonders zum Ausdruck*



restlos vom Stück und dem Ambiente begeistert waren, einen besonderen Abend. Da ein solches Projekt mit viel Arbeit und Vorbereitungszeit verbunden ist, freut es die Volksbühne Schenna umso mehr, dass das Theater so enormes positives Echo erfahren hat. Obfrau Emmi Daprà hat ihre Mannschaft

um sich versammelt und Großartiges auf die Beine gestellt. Mit Stolz blickt die Volksbühne Schenna zurück und mit Freude in die Zukunft um weiterhin die Schenner Bevölkerung zu unterhalten und wer weiß, vielleicht wird ja irgendwann wieder Freilichttheater gespielt.



## Gratulation für Anna Höllrigl



*Bei den Italienmeisterschaften in Rimini konnte sich Anna Höllrigl (Speckladele) in der Altersklasse 2006 unter 75 Teilnehmerinnen als Erste für den finalen Wettkampf qualifizieren. Es galt den Wettkampf in Sprung, Bodenturnen, Stufenbarren und Balken zu bestreiten. Die ersten zehn Mädchen durften um den Titel weiterkämpfen und Anna konnte sich in der Disziplin „Sprung“ durchsetzen und wurde zweite, also Vizeitalienmeisterin. Dazu sei ihr herzlich gratuliert.*

### Landeskindergeld (ex. Reg. Familiengeld) – Gesuche können ab September gestellt werden!

Das ehemalige regionale Familiengeld erhielt durch den Übergang von der Region auf das Land, einen neuen Namen und zwar „Landeskindergeld“. Ab September können die Gesuche für das Bezugsjahr 2019 wieder gestellt werden.

Die Zugangsvoraussetzungen bleiben größtenteils die gleichen:

- mindestens 2 minderjäh-

rige Kinder

- oder ein einziges Kind unter 7 Jahren

- Familien mit einem behinderten Kind (auch nach dessen Volljährigkeit)

- oder einem minderjährigen Kind mit einem mitlebenden volljährigen Bruder bzw. einer mitlebenden volljährigen Schwester.

Eine wesentliche Neuerung gab es lediglich bei der Wohn-

sitzvoraussetzung. Der notwendige fünfjährige bzw. historische Wohnsitz muss in Zukunft gänzlich in der Provinz Bozen vorgewiesen werden und nicht wie bisher in der Region Trentino Südtirol. Davon ausgenommen sind Personen, welche im Jahr 2017 das regionale Familiengeld bezogen haben und die Voraussetzungen des fünfjährigen Wohnsitzes in der Region Trentino- Südtirol erfüllt haben, sowie zum Zeitpunkt der Einreichung des Antrages für 2017 auch in Südtirol wohnhaft waren. Diese Ausnahmeregelung gilt bis zu den Anträgen um Landeskindergeld für das Jahr 2022.

Wer im Jahr 2019 das Landeskindergeld weiterhin beziehen möchte, muss ab 1. September das Gesuch dafür stellen. Für die jeweiligen Anträge wird die „Einheitli-

che Einkommens- und Vermögenserklärung“ – EEEV benötigt. Diese kann gleichzeitig abgefasst werden. Für den Leistungsantrag sind folgende Unterlagen notwendig:

- Gültiger Ausweis (Identitätskarte)

- Steuernummer

- Evtl. Bescheinigung über Invalidität von mind. 74 Prozent

- Banknummer IBAN

- Wenn nicht seit Geburt ansässig: Eigenerklärung der historischen Wohnsitzbescheinigung

Das Bauernbund Patronat ENAPA steht allen Bürgern kostenlos bei der Erstellung der EEEV-Erklärung, sowie der Antragstellung für das regionale Familiengeld zur Verfügung.

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter des Patronates ENAPA allen Interessierten zur Verfügung.

### Seminar „Unternehmen Haushalt“ in der Fachschule für Hauswirtschaft in Tisens

Sie sind verantwortlich für Ihr Unternehmen Haushalt, haben Familie und Kinder, leben in Partnerschaft oder sind Single und suchen nach Möglichkeiten, Ihre Alltagskompetenzen zu stärken und Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal einzusetzen?

Es geht darum, die richtige Balance zwischen Arbeit, Haushaltsführung und Freizeit zu finden, um das „Unternehmen Haushalt“ optimal zu führen, Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen und gleichzeitig auch mehr Lebensqualität zu gewinnen. Im Seminar „Unternehmen Haushalt“ lernen Sie Schritt für Schritt, wie Sie in den fol-

genden Bereichen fit werden: Kochen und Ernährung, Service und Tischgestaltung, Reinigung und Wäschepflege, Ressourcen- und Finanzmanagement. Das Seminar findet in der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Tisens von Oktober 2018 bis Februar 2019 statt. Es wird berufsbegleitend jeden Donnerstag abends von 18.30 bis 21.30 Uhr angeboten. Der Abschluss findet an einem Samstag von 9-15.30 Uhr statt. Die Teilnahmegebühr beträgt Euro 280,- Interessierte können sich ab sofort anmelden: Tel. 0471 440990 oder fs.haslach-ne-ti@schule.suedtirol.it

## Sozialer Wohnbau Gesuche um Zuweisung einer Sozialwohnung

Die Gesuche um Zuweisung einer Wohnung des Instituts für den Sozialen Wohnbau (WOBI) können wie jedes Jahr in den Monaten September und Oktober eingereicht werden – innerhalb 31.10.2018.

In unserem Gemeindegebiet besteht mittelfristig die Möglichkeit der Realisierung eines Mehrfamilienhauses für den Sozialen Wohnbau in der Ifingerstraße. Derzeit ist die Gemeinde Schenna nicht Teil des Landesbautenprogramms. Für die Aufnahme muss natürlich auch genügend Bedarf und Interesse nachgewiesen werden. Die Anzahl der GesuchsstellerInnen ist ein wichtiger Indikator dafür. Die Gemeinde Schenna macht darauf aufmerksam, dass wiederum alle Gesuchsteller ein NEUES GESUCH einreichen müssen. Die Gesuchsteller müssen im Besitz der allgemeinen Voraussetzungen für den Zugang zu den Wohnbauför-

derungsmaßnahmen sein. Das entsprechende Gesuchformular liegt in den Büros des WOBI (Institut für den sozialen Wohnbau) und in der Gemeinde Schenna auf und kann auch von der Internetseite des WOBI heruntergeladen werden, ebenso das Merkblatt mit den wichtigsten Neuerungen und Informationen.

Die entsprechenden Internetseiten sind:

[www.wobi.bz.it](http://www.wobi.bz.it) oder [www.schenna.eu](http://www.schenna.eu)

Die Gesuche können sowohl im WOBI als auch bei der Gemeinde Schenna abgegeben werden können.

Für Informationen wenden Sie sich bitte an die Sozialreferentin der Gemeinde Schenna, Annelies Pichler oder an Hans Dosser im Gemeindesekretariat, 0473 945621.

Sprechstunden der Sozialreferentin Annelies Pichler:

Dienstags von 11.00 bis 12.00 Uhr

## Laschenaktion Sewing Hope – Fortführung bis 31.12.2018 Bereits über 100.000 Laschen gesammelt



Die Laschensammelaktion für Schwester Rosemary Nyirumbe war dank des Einsatzes und des Engagements der Südtiroler Bevölkerung ein großer Erfolg. Landesweit konnten somit bis Mitte Mai ca. 123.000 Laschen gesammelt werden (ca. 39 kg) und fast wöchentlich werden neue Laschen abgegeben. Mit den bisher gesammelten Taschen können ca. 328 kleine Taschen hergestellt werden. Dies entspricht einem Marktwert von ca. Euro 11.000,00 (!). Wenn bedacht wird, dass ein Einzimmerapartment in der Stadt Gulu, wo Schwester Rosemary lebt, monatlich ca. Euro 35,00 Miete kostet, dann ist sofort klar, dass mit den bisher gesammelten Laschen sehr vielen Mädchen geholfen werden kann. Aufgrund der großen Nachfrage und der Hilfsbereitschaft der Südtiroler Bevölkerung haben wir beschlossen die Sammelaktion bis 31.12.2018 weiterzuführen und somit Schwester Rosemary und ihre Mädchen noch stärker zu unterstützen.

Dazu wurde neues Informationsmaterial gedruckt und auch kleine Plakate angefertigt, welche z.B. in Schaukästen aufgehängt werden können.

Das Material kann im Frauenbüro in Bozen, Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 1, abgeholt bzw. angefragt werden.

Wir erinnern daran, dass nur die Laschen von Getränkedosen gesammelt werden und keine Laschen von Thunfischdosen, welche ölig sind und in mühsamer Arbeit aussortiert werden müssen. Zudem beschmutzen sie die anderen Laschen, welche somit mehrfach gewaschen werden müssen, um die Ölsuren und vor allem den Geruch zu beseitigen.

### *Strohwitwer*

*Der Urlaub ist erholsam meist  
nicht nur für den, der in ihn reist;  
auch den, der dableibt,  
freut die Schonung,  
die er genießt in stiller Wohnung.  
So zählen zu den schönsten Sachen  
oft Reisen, die die andern machen.*

*Eugen Roth (1895–1976)*

